

Trumps geheime Pläne: Verhandlungen mit Putin ohne die Ukraine!



Am 22. Februar 2025 spitzt sich die Lage im Ukraine-Konflikt erneut zu, da die USA unter Präsident Donald Trump beabsichtigen, in direkte Verhandlungen mit Russland zu treten, und dabei die Ukraine sowie europäische NATO-Partner außen vor lassen. Die Entscheidung der Trump-Regierung, Kiew dazu zu drängen, auf seit 2014 verlorene Gebiete zu verzichten und die Ambitionen eines NATO-Beitritts aufzugeben, könnte einen gravierenden Bruch mit der bisherigen Ukrainepolitik des Westens darstellen. Diese Informationen werden von **Inforadio** berichtet.

Ralf Fücks vom Zentrum Liberale Moderne äußert sich besorgt über den möglichen "Scheinfrieden", der unter diesen Bedingungen zustande kommen könnte. Er betont, dass für die Ukraine Frieden in Unabhängigkeit und Freiheit an erster Stelle stehe. Fücks warnt, dass eine Einigung mit Wladimir Putin als Verrat an der Ukraine und den europäischen Werten angesehen

werden müsse. Trotz dieser Herausforderungen zeigt er sich optimistisch zur Souveränität der Ukraine: „Die Ukraine könnte überleben, selbst wenn Trump wie ein Verbündeter Putins auftritt,“ sagt er.

Reaktionen in Europa

Trumps Vorstoß alarmiert nicht nur die Ukraine, sondern auch europäische NATO-Partner. Kritiker des Verhandlungskurses warnen, dass es sich um schlecht abgestimmte Entscheidungen handeln könnte. Bundeskanzler Olaf Scholz macht deutlich, wie wichtig eine europäische Beteiligung an solchen Gesprächen ist und lehnt einen Diktatfrieden ab. Er fordert, dass alle Gespräche die Souveränität der Ukraine sichern müssen und hebt die Notwendigkeit höherer Verteidigungsausgaben in Deutschland hervor. Diese Ansichten werden durch **t-online.de** unterstützt.

Zusätzliche Stimmen in der deutschen Regierungslandschaft kritisieren die öffentliche Haltung der USA vor den bevorstehenden Verhandlungen. Verteidigungsminister Boris Pistorius hat Skepsis geäußert, während Außenministerin Annalena Baerbock die Notwendigkeit betont, Europäer in die Friedensgespräche einzubinden. FDP-Verteidigungspolitikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann sieht Trumps Vorgehen als „Demütigung Europas“, und Frankreichs Verteidigungsminister Sébastien Lecornu warnt vor den Konsequenzen eines "Friedens durch Schwäche".

Das nationale Selbstbewusstsein der Ukraine

Ungeachtet der angespannten Situation zeigt sich das nationale Selbstbewusstsein der Ukraine in den letzten Jahren gestärkt. Fücks hebt hervor, dass der Widerstandsgeist in der Ukraine gewachsen ist und dass die zukünftige Integration in eine Europäische Verteidigungsgemeinschaft sowie in die EU von zentraler Bedeutung ist. Diese Entwicklungen könnten

entscheidend dafür sein, wie die Ukraine die drohenden Verhandlungen und ihre Ergebnisse wahrnimmt.

Ein bevorstehendes Forum, die Münchner Sicherheitskonferenz, wird die Möglichkeit bieten, verschiedene Friedenspläne zu erörtern und die Positionen der beteiligten Akteure zu einem entscheidenden Thema weiter auszuloten. Für die Ukraine bleibt es unabdingbar, dass ihre Interessen und ihre Souveränität jederzeit gewahrt bleiben. Die Zeit wird zeigen, ob die Ukraine tatsächlich in den Verhandlungen gehört wird oder ob der Druck von außen unhaltbar wird.

Statistische Auswertung

Ort: Castrop-Rauxel, Deutschland

Beste Referenz: [ruhrnachrichten.de](https://www.ruhrnachrichten.de)

Weitere Infos: [ruhr24.de](https://www.ruhr24.de)

[Zum Originalartikel auf News-ag.com](https://www.news-ag.com)